

Bescheinigt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1.25 M., mit Zusage...

Der Gesellschafter. Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr l. d. Spalte Zeile aus gemittelt. Schrift ober...

Preisprophet Nr. 20.

Preisprophet Nr. 20.

Nr. 8

Nagold, Donnerstag den 11. Januar

1906.

Amthches.

Bekanntmachungen der 2. Zentralstelle. Mitteilungen für das Baugewerbe.

Die Zentralstelle beabsichtigt, vom Januar 1906 ab am letzten Samstag jeden Monats dem Gewerbediener eine besondere Beilage für das Baugewerbe beizugeben...

Die Beilage wird allen denjenigen Lesern des Gewerbediener, denen dieses unmittelbar oder durch Vermittlung...

Die gewerblichen Vereinigungen ersuchen wir, die Baugewerbetreibenden besonders auf Vorstehendes aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 7. Dezember 1905.

M. R. H. a. f.

Englands Seeflotte.

Berlin, 3. Januar.

Die Entwicklung der englischen Seeflotte hat sich im Großen und Ganzen in grader, regelmäßiger Linie vollzogen. Durch die Kämpfe mit Spanien in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erwarb sich England eine feste Position...

Ueber die historische Entstehung des heutigen Kriegsvorbereitungszustandes, der in der Reorganisation der Flotte 1904 einen gewissen Abschluß gefunden hat...

Die heutige Organisation der englischen Flotte rückt den Friedenszustand der Flotte bis dicht an die Kriegsgrenze heran. Es liegt in dieser Friedensdislokation eigentlich nicht mehr nur die Friedensvorbereitung zu einem eventuellen Kriegsausbruch...

und Deutschland, bezeichnen. In diesem Zweck werden die Streitkräfte in den europäischen Gewässern konzentriert und es werden drei Flotten aus ihnen gebildet...

So großartig die Machtstellung Englands in dieser Organisation erscheint, so hat doch auch ihre Schwächen Punkte. Voraussetzung der ganzen Organisation ist nämlich das Bündnis mit Japan...

Der Verfasser erörtert zum Schluß kurz die Anforderungen, die diese Sachlage an Deutschland stellt. Deutschland muß, so führt er aus, trachten, so stark zu sein, daß ein Krieg auch für den schwächsten Gegner riskant ist...

Politische Uebersicht.

Die zweite Kammer des bayerischen Landtags beschloß in ihrer getrigen Sitzung, die Revision des Vereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in Bayern...

„Und Herr Gordon hat nichts verlangt und würde, so wie ich ihn kenne, für das, was er getan hat, nicht einen Cent annehmen,“ sagte Fred, sich vom Fußboden erhebend.

„Sie wollen doch nicht behaupten, daß Sie das alles umsonst tun?“ rief Camp ungläubig.

„Ja, das ist so ungefähr das Lange und Breite von der Geschichte,“ sagte ich.

„Aber was haben Sie denn sonst für einen Grund?“ fragte Baldwin.

„Ich hätte Ihnen antworten können: „Mein Gerechtigkeitsgefühl!“ — aber das hätte keinen Zweck gehabt...

„Herrn Gullens Partei verfaßt über die Mehrheit der Aktien und hätte auf anständiger Weise gestagt, wenn Sie mit anständigen Waffen gefochten hätten.“

Ein Abenteuer im Expresszug.

Roman von B. V. Ford.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nach kurzer Zeit kam der Sheriff wieder und brachte einen Laib Handbrot und eine Schüssel Kohlen. Wäre ich allein gewesen, so hätte ich ihn mit solchem Futter zum Knack geschickt...

Mit unserm Abendessen waren wir sehr schnell fertig. Hierauf streckte Fred, der die Nacht vorher kaum zum Schlafen gekommen war, sich der Länge nach auf den Fußboden aus und war bald eingeschlafen.

Ungefähr eine Stunde nach unserm sogenannten Abend-

essen kam der Sheriff wieder und sagte mir, Camp und Baldwin wünschten mich zu sprechen. Ich sah keinen Grund, warum ich ihnen diesen Wunsch nicht erfüllen sollte...

„Ich habe mich nicht zu verlegen,“ antwortete ich.

„Ich hoffe, Sie merken sich selber diese Lehre,“ antwortete ich heiter.

„Meine Rücksichten auf Gefängnis möchte ich nicht mit denen vertauschen, die Sie selber haben, meine Herren.“

„Das ist keine Antwort auf unsere Frage, was Gullen Ihnen für Ihr Risiko bezahlt.“

„Herr Gullen hat mir nichts gegeben und überhaupt nicht im geringsten angedeutet, daß er mir irgend etwas geben wolle.“



erpachten. wertmeister.

maschine

beste anerkannt

Rau, erg.

haben über un- gebracht. Diese fleißig ihrem Berufe...

Deutschen im russ- eigene Verschulden erregter, ihnen zum Die alle hoffen auf unsere Volksgenossen...

nte Hilfsauschuh tischen Rußlands

ägung an alle Kreise Frieden des Deutschen eines froh wird, der ge- die in einer fürchtbaren entgegenstehen. Wir der nach seinen Mitteln, Volksgenosse vergeb-

fsauschuh. Buchhandlung.

erie

N. Schw. Hall. 1906.

Zaiser.

Nagold. bungsringe!

Karat Gold in allen pflicht in großer Aus- Kläger, Uhrmacher.

en des Landesamts

dt Haiterbach:

1 Tochter des Schreiners

1 Sohn des Maurers

1 Tochter des Schreiners

Sohn des Christ. Schwan.

Tochter deselben.

Des. 1 Sohn des Johs.

ie Witwe Rath. Schuler.

Tochter des Wipfles Fr. Nagold.

abt Wildberg:

Des. 1 Sohn des Georg

1 Tochter des Arthur Spat-

Des. 1 Kind des Georg

1 Sohn des.

hpreise:

3. Januar 1906.

7 50

7 50

9

10

9 50

8 50

8 50

bezv. Kamborg der Regierung zur Würdigung hinübergaben. Verkehrsminister v. Frauendorfer hatte erhebliche Bedenken gegen die Petition sowie auch gegen eine Erhöhung der Tarife bargelegt, jedoch in Aussicht gestellt, daß er sich mit dem Minister des Innern und der Finanzen wegen einer allenfalls noch zu wachsenden Vorlage ins Benehmen setzen will. Abg. Köhl (Deutsche Volksp.) trat den Bedenken des Ministers entgegen und sprach für Herabsetzung der Tarife. Der Minister machte dagegen wiederum geltend, daß auch die Eisenbahnentnahmen berücksichtigt werden müßten, und wenn man die Tarife für Schuittholz ermäßigen würde, um billig an den Rhein zu kommen, so würde Preußen wohl Gegenmaßnahmen treffen. Der Vortrags einer geringen Bundesfreundlichkeit könnte deshalb Preußen gegenüber nicht erhoben werden, wohl aber müßte Bayern sich des Vorwurfs des Vertragsbruchs gefaßt lassen, wenn es einfach eine Tarifermäßigung decretierte.

**Die Senatswahlen in Frankreich** haben der Linken einen kleinen Zuwachs gebracht, der Bloc hat drei Mandate gewonnen. Bemerkenswert ist, daß die sozialistische Partei, die bisher im Senat nicht vertreten war, den Radikalen zwei Mandate abgenommen hat, und zwar in Marseille und im Departement Hérault. Die Senatoren, die für die Trennungsvorlagen gestimmt haben, wurden fast ausnahmslos wieder gewählt. Der von der Rechten prophezeigte Entwicklungskurs gegen die Neuordnung der Stellung der Kirche im Staat ist also völlig ausgeblieben.

**Bei den Schlägereien zwischen Soldaten der verschiedenen Commonwealths**, die sich in Peking zugezogen haben, handelte es sich um Wirtschaftsschlägereien, und zwar gerieten zuerst japanische, unter dem Einfluß der Port Arthur-Festung stehende Soldaten mit Holländern zusammen. Da diese sich in erheblicher Minderzahl befanden, riefen sie deutsche Soldaten zu ihrer Unterstützung herbei. Die Deutschen folgten dem Ruf, aber ihr Eingreifen vollzog sich in so maßvoller Weise, daß die Schlägerei keinen größeren Umfang annahm; dies ist vom japanischen Kommandanten ausdrücklich anerkannt worden. Am folgenden Tag fanden abermals Schlägereien statt und zwar zunächst zwischen Japanern und Holländern und dann zwischen Japanern und Franzosen; am Abend fand dann noch ein dritter Zusammenstoß zwischen Japanern und Deutschen statt, wobei fünf deutsche Soldaten verwundet wurden, darunter einer ziemlich schwer. Die Vorfälle unterliegen einer militärischen Untersuchung, die zweifellos in unparteilicher Weise feststellen wird, auf welcher Seite das Verschulden liegt.

**Titeländerung.** Nach einer königlichen Verordnung kommt im Departement des Innern den seitdemigen administrativen Regierungsdirektoren, sowie auch den derzeitigen titulierten Regierungsdirektoren künftig der Rang und Titel eines „Oberamtmanns“ zu. Es kommen hierbei außer den Regierungsdirektoren im Ministerium die Affessoren bei den Kreisregierungen, bei der Stadtdirektion Stuttgart und den Oberämtern Ulm und Heildorf in Betracht.

### Die Gastwirte gegen die Steuervorlagen.

Die **Protestversammlung der deutschen Gastwirte** gegen die neuen Steuervorlagen wurde am Montag in Berlin im Städtischen „Neue Welt“ abgehalten. Der erste Vorkämpfer des deutschen Gastwirte-Verbandes Riegel eröffnete die Versammlung in der nahezu hunderttausend organisierte Gastwirte vertreten waren und betonte, daß die deutschen Gastwirte sich durchaus als loyale Bürger fühlen, und sich gegen die neuen Steuervorlagen nur deshalb wenden, weil durch diese Steuerpläne ihr Stand und Gewerbe einseitig und ungerecht befaßt werde. Gegen die drohende Gefahr, welche die wirtschaftliche Vernichtung zahlloser Existenzen mit sich bringen würde, soll einstimmig Protest erhoben werden, der, wie man hofft, an maßgebender Stelle gehört werde.

An der Diskussion beteiligten sich verschiedene Reichs- und Landtagsabgeordnete, worauf die Versammlung folgende Resolution annahm:

Die am 8. Jan. 1906 im großen Saal der „Neuen Welt“ versammelten 6000 Vertreter des Gastwirte-Gewerbes, wobei die Abgeordneten sämtlicher deutscher Gastwirte-Verbände aus allen Teilen des deutschen Reiches zugegen gewesen sind, erklären: Die von der Regierung geplante Erhöhung der Biersteuer ist eine so ungeheure Belastung unseres Wirtschaftslebens, daß mit ihrer Annahme nicht nur das Brauwesen, sondern auch das Biergewerbe und alle damit in Verbindung stehenden Berufe der wirtschaftlichen Vernichtung preisgegeben sehr würden. Schon heute ist das Biergewerbe mit Steuern in einer Weise überlastet, daß es durch eine weitere Besteuerung dem sicheren Ruin entgegengeführt würde. Sollte aber wirklich eine neue Belastung des Biergewerbes eintreten, so würde das Biergewerbe gestützt sein, die Mehrkosten auf das Publikum abzuwälzen, welche um so brüderlicher gerade auf die Niederbemittelten wirken würden, als es sich hier um einen Konsumartikel für die breitesten Volksschichten handelt. Die Gastwirte sind geru bereit, ihren Anteil an den Lasten unserer nationalen Wohlfahrt und unserer Wehrkraft beizutragen; aber sie verwahren sich gegen jede weitere Sonderbelastung. — Die Versammlung ernennt ein Aktionskomitee mit der Aufgabe, mit allen geeigneten Mitteln diese drohende Belastung von dem Wirtschaftsleben abzuwenden. Sie hat das Vertrauen zu der Weisheit des hohen Reichstages, daß er einwillig die Zustimmung, eine so hohe Steuerlast einem wirtschaftlich so schwachen Fache stehenden Beruf aufzubürden, ablehnen wird.

## Parlamentarische Nachrichten.

### Die Reichsfinanzreform vom Reichstag.

(Fortsetzung.)

Berlin, 9. Januar.

Speck (Str.) sagt, die Regierung wolle ihre Betriebsmittel vergrößern, um möglichst Ueberschüsse zu erzielen. Dagegen hätten er und seine Freunde Bedenken. Wenn sie die Garantie hätten, daß die Ueberschüsse tatsächlich zur Schuldentilgung verwendet würden, so wäre das etwas anderes, aber sie liegen in dieser Hinsicht große Zweifel. Der Redner sagt weiter: Wir wollen nicht mehr Steuern bewilligen, als unbedingt nötig ist. Wir wünschen in der Kommission eine Zusammenfassung, die für jedes einzelne Jahr bis zum Beharrungsstand der Steuern den Reichbedarf des Reichs angibt. Bei den neuen Steuervorlagen lägen die Steuern auf die schwachen Schichten zu liegen. Durch die Tabaksteuer werde die 5-S-Zigarette und der Nikotinatz fast ebenso befallen, wie die Importzigarette. Bei der Quittungssteuer zählt der arme Mann, der eine Quittung über 20 M. ausstellt, ebensolche Steuern wie der reiche Mann für eine Quittung über 20 000 M. Ungerecht ist ferner der Stempel auf Postanweisungen und Fahrkarten. Bei der Branntweinsteuer ist die vorgeschlagene Staffelung zweifellos viel zu gering. Wenn die Staffelung wirklich gehalten werden solle, müssen die Großbrauer vom ersten Liter an, das sie brauen, höher besteuert werden. Die Erhöhung der Branntweinsteuer wird auf die Finanzen der süddeutschen Staaten nachteilig einwirken, denn ihre Ausgleichsabgaben an das Reich bedeuten für sie eine direkte Belastung, während die Erhöhung der Branntweinsteuer in der (norddeutschen) Braugemeinschaft als eine rein indirekte Steuer wirkt. Auch die vorgeschlagene Aufhebung der Erbschaftsteuer hat ihre Bedenken. Die Großkapitalisten legen heute schon ihre Güter wenigstens teilweise bei der Bank von England oder bei der Bank von Frankreich an. Sie können die Depots einfach umschreiben lassen, also die Erbschaftsteuer umgehen. Die von den Zentrumsmitgliedern bei der Generaldebatte bestrittene Aufhebung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten ist nur für den äußersten Notfall gedacht und nur für die ganz großen Vermögen. Gegen eine Beschränkung der Matrilinearbeiträge der Einzelstaaten und ihre Wirkung nach oben haben wir schwere Bedenken. Die Jahresbrüche der Erträge der Erbschaftsteuer seitens des Reichs bis zu zwei Drittel soll zwar ein beweglicher Faktor sein, wird aber bald unbeweglich sein, wobei dann der Reichstag nicht mehr mitzubestimmen hätte. Wenn in der Besprechung der Steuervorlagen als Ganzes die Drohung liegt, den Reichstag eventuell aufzulösen, so wäre diese Drohung nicht weiter ernst zu nehmen. Wir haben gegenwärtig gar keine Veranlassung, der Regierung mehr entgegenzukommen, als unbedingt notwendig ist. Der Redner beantragt schließlich, die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern zu verweisen.

Singer (Soz.) spricht sich gegen eine Begrenzung der Matrilinearbeiträge aus. Von dem ganzen Steuerdruck sei für seine Partei nur die Erbschaftsteuer annehmbar. Alle Reichsausgaben können durch sie in Verbindung mit einer Reichssteuer- und Reichs Einkommensteuer gedeckt werden. Seine Partei sei für eine progressive Erbschaftsteuer von 2% bei 10 000 M. aufwärts bis zu 20% bei 1 Million Mark. Hähling (natl.): Ganze Arbeit müsse gemacht werden, damit wir uns nicht in einigen Jahren wieder in Finanznot befinden. Eine planmäßige Tilgung der Reichsschuld ist vor allem notwendig. Die verbindeten Regierungen tragen die Schuld allein, wenn sie die Reform scheitern lassen, falls einzelne Steuern nicht angenommen werden. § 6 des Flottengesetzes sei kein Programm, sondern eine Verlegenheitsbestimmung. (Zuruf: Hehe! (Verlegenheitsbestimmung!) Der Branntwein stehe er günstig gegenüber. Wenn man an die große Selbststeuerung des Publikums durch Trinkgelder denkt, erhebt die Branntwein wohl erträglich. An der Rohstoffsteuer wird sich nichts ändern lassen, aber der Zoll auf ausländische Tabakfabrikate kann sehr wesentlich erhöht werden. Mit der Zigarettensteuer sind wir einverstanden, dagegen nicht mit der Steuer auf Frachtkunden, Ladegebühren, Paketadressen und Gepäckgebühren. Die Heranziehung der IV. Klasse zur Personenzahlsteuer ist ganz ungerichtet. Ich schlage vor: 1 s für die 1. Klasse, 1/2 s für die 2. Klasse und 1/4 s für die 3. Klasse pro Kilometer. Ueber die Automobilsteuer können wir uns in der Kommission unterhalten. Die Quittungssteuer ist unannehmbar, bezüglich der Erbschaftsteuer schlage vor, bei Erbansfällen an Deszendenten und Ehegatten nur die Vermögen bis zu 20—30 000 M. freizulassen. So läge die Erbschaftsteuer 200 Millionen erbringen und bei progressiver Gestaltung vielleicht noch 100 Millionen. Da sie aber noch nicht anreicht, werden wir in der Kommission gerne mitarbeiten an der Schaffung anderer Steuern (schäffer Beifall).

Um 6 1/2 Uhr wurde die Fortsetzung der Beratung auf Mittwoch nachmittag 1 Uhr verschoben.

**Berlin, 10. Jan.** Der Reichstag nahm heute zunächst einen schlüssigen Antrag auf Einstellung eines gegen den Abg. v. Bonin (natl.) eingeleiteten Straßverfahrens an. Sodann wurde die Beratung über die Reichsfinanzreform und die Steuervorlagen fortgesetzt.

Kettich (natl.) erklärt, die Konterpartien bestellten sich für die Kommissionsberatung ihre endgültige Stellungnahme vor. Auch sie betrachten die Vorlagen nicht als unentbehrbares Ganzes. Bezüglich der Matrilinearbeiträge stehen sie auf demselben Standpunkt, wie das Zentrum und die Nationalliberalen. Was die Biersteuer betrifft, so glaube er nicht, daß die Erhöhung der Malzsteuer einen Rückgang des

Bierkonsums herbeiführen würde. Bei der Tabaksteuer müsse geprüft werden, ob eine Erhöhung des Tabakzolls eine Schädlung der Tabak verarbeitenden Industrien zur Folge habe. Gegen die Stempelsteuer habe der größte Teil der Konterpartien schwere Bedenken. Von allen diesen Steuern sei die Fahrkartensteuer am schwersten unter Freilassung der Fahrkarten für die Kinderbenutzlichen. Von der Automobilsteuer müssen die Kraftwagen, die beruflichen Zwecken dienen, frei bleiben. Gegen die Reichserbschaftsteuer seien die Konterpartien grundsätzlich, dagegen werden sie einen Anstoß auf Kohlen und eine Weinsteuer befürworten. Grundsätzlich müsse bei allen Steuern sein, daß sie hauptsächlich auf die Schichten der Volkswirtschaften gelegt werden.

Wiemer (fri. Vp.) sagt: Im Einklang mit anderen Parteien erklären wir die von der Regierung vorgeschlagene Bindung der Matrilinearbeiträge nach oben für unannehmbar. Wir sind nicht geneigt, der Regierung neue Steuern auf Vorrat zu bewilligen. Redner verlangt eine Reform der Brauindustrie unter Befreiung der leger. Neben-gaben, erklärt sich gegen die Beibehaltung religiöser Gemeinschaften bei der Erbschaftsteuer, gegen die Stempel- und Quittungssteuer, sowie gegen eine Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer. Die Zigarettensteuer sei technisch un durchführbar.

v. Kardoff (Ab.) fordert Befreiung der Matrilinearbeiträge nach der Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten, geringere Belastung der Immobilien bei der Erbschaftsteuer, eine regelrechte Reichs-Gebührenbegrenzung, Berücksichtigung der kleinen Brauer und Vermeidung einer Verschiebung der Tabakfabrikation.

Bachnke (fri. Vp.) spricht sich gegen eine Erhöhung der Branntweinsteuer aus und verwirft auch die anderen Verbrauchs- und Verkehrssteuern, empfiehlt aber eine Aufhebung der Erbschaftsteuer und verweist auf die zu erwartenden Einnahmen aus den Zollertrüben.

Koab (wirtsch. Vp.) sagt, die Regierung habe eine so gerechte Steuer, wie die Weizensteuer, nicht in die Vorlage aufgenommen. Von der Biersteuer erhebt uns nur die Mehrbelastung des ausländischen Bieres gerechtfertigt. Die Tabaksteuer trifft besonders den Mittelstand und ist geeignet, den Ruin vieler Existenzen herbeizuführen. Der Reichs-Gehaltsrat sollte dem Bundesrat auch eine Reichseinkommensteuer ablegen können. Der Redner empfiehlt die Abschaffung der Luxussteuern, eine Umsatzsteuer für Warenhäuser und Großbetriebe, eine Erhöhung der Biersteuer, eine Besteuerung der stillgelegten Zechen und eine Wertzuwachssteuer.

Sädekum (Soz.) bekämpft die Erhöhung der Branntweinsteuer. Die Besteuerung des Bieres werde den Schnapskonsum steigern.

Die Weiterberatung wird um 6 Uhr auf morgen nachmittag 1 Uhr vertagt.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 11. Januar.

**Vom Rathaus.** Sitzung am 8. Jan. Das Gedächtnis der Reichswehrkämpfer mit 92 M 90 s wird unter die Armen der Stadt verteilt. — Durchschüttlicher Erbs beim Holzverkauf am 29. Dez. für 1 Km. Radelholz-Brügel und -Kobenz 10 M 55 s, für 1 Hunderter Radelholz 10 M 48 s. — Das Baugesuch des Delonomen Widmayer zur Wiederherstellung seines Wohnhauses mit Schener wird Rgl. Oberamt ohne Erinnerung zur Genehmigung vorgelegt. — Vergeben wird die Erstellung einer Schutzhütte am Steinbruch Hugelberg an Zimmermeister Speer in Heilbrunn für 98 M. — Genehmigt wird in reichsweiderrlicher Weise dem Fischer Gropp das Einsetzen eines Fischkorbes im Brunnentrog des unteren Stadtbrunnens gegen Entrichtung eines jährlichen Pachtzinses von 2 M. — Von einem Erlos des Rgl. Reihingkollegiums betr. Verwilligung einer Prämie von 40 M für langjährige ausgezeichnete Dienstleistungen an die Hedwige Hasner wird mit Befriedigung für diese Auszeichnung Kenntnis genommen.

— Sitzung am 10. Jan. Durchschüttlicher Erbs beim Holzverkauf im Rillberg für 1 Km. Radelholz-Scheiter Brügel und Kobenz 10 M 04 s, für 100 Radelholz Radelholz 11 M 68 s, im LeMBERG: für 1 Km. Buchene Scheiter und Brügel 14 M 23 s, für 1 Km. Radelholz Brennholz 10 M 80 s, für 100 Buchene Wellen 18 M 04 s, für 100 Radelholz-Wellen 12 M 78 s. — Mitgeteilt wird, daß das Kollegium vom Rgl. Bezirksschulinspektorat eingeladen ist der Prüfung der Klasse 4 der Mädchenschule anzuwohnen. — Die Stellvertreter des Herrn Oberrektorats Hauser durch Herrn Reallehrer Bodamer als Vorstand der Gew. d. Fortbildungsschule und Frauenschule wird beschlossen. — 9 Uhr. Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Delonome Widmayer hat seinen Bauplan zum Preis von 9000 M anstatt zu 11 500 M angeboten, wobei er außerdem die Brandbeste für sich beantragt. Es erhebt sich im Gemeinderat eine Stimme für die Erwerbung, da ein Land dort liegend in der Besitzfrage liegt; es seien verschiedene Kaufmänner zu einem Beitrag an dem erhöhten Kaufpreis erbittig. Durch Abstimmung wird aber der Beschluß gefaßt in eine Beratung der Sache nicht mehr einzutreten. — Die Gedr. Hart verziehen auf den Platz zwischen der Seifenfabrik und dem Schlachthaus, dieser wird an die Regierung für 75 s den qm abgetreten. — Vom R. Kameralamt erwirbt die Stadtgemeinde den in die Ortskrasse fallenden Platz vor dem R. Forstamt zu dem üblichen Preis von 12 M den qm. — In Gemäßheit des Erlasses

der R. Kameralamt  
innen an den  
1200 M an  
an der  
Jahre eine  
Gehalts  
oben norm  
wird von  
nehmung  
1905/1914  
mandos  
gelt an  
Festsetz  
jährliche  
Königs Ge  
mit ist die  
Die  
in den Ko  
in sämtl  
spätestens  
den Beach  
inherauf  
und Geme  
der die G  
tragen wir  
Recht zur  
Berichtig  
wir auf  
machen.

Die  
in den Ko  
in sämtl  
spätestens  
den Beach  
inherauf  
und Geme  
der die G  
tragen wir  
Recht zur  
Berichtig  
wir auf  
machen.

Die  
in den Ko  
in sämtl  
spätestens  
den Beach  
inherauf  
und Geme  
der die G  
tragen wir  
Recht zur  
Berichtig  
wir auf  
machen.

Die  
in den Ko  
in sämtl  
spätestens  
den Beach  
inherauf  
und Geme  
der die G  
tragen wir  
Recht zur  
Berichtig  
wir auf  
machen.

Die  
in den Ko  
in sämtl  
spätestens  
den Beach  
inherauf  
und Geme  
der die G  
tragen wir  
Recht zur  
Berichtig  
wir auf  
machen.

Die  
in den Ko  
in sämtl  
spätestens  
den Beach  
inherauf  
und Geme  
der die G  
tragen wir  
Recht zur  
Berichtig  
wir auf  
machen.

Die  
in den Ko  
in sämtl  
spätestens  
den Beach  
inherauf  
und Geme  
der die G  
tragen wir  
Recht zur  
Berichtig  
wir auf  
machen.

Die  
in den Ko  
in sämtl  
spätestens  
den Beach  
inherauf  
und Geme  
der die G  
tragen wir  
Recht zur  
Berichtig  
wir auf  
machen.

Die  
in den Ko  
in sämtl  
spätestens  
den Beach  
inherauf  
und Geme  
der die G  
tragen wir  
Recht zur  
Berichtig  
wir auf  
machen.

Die  
in den Ko  
in sämtl  
spätestens  
den Beach  
inherauf  
und Geme  
der die G  
tragen wir  
Recht zur  
Berichtig  
wir auf  
machen.

Die  
in den Ko  
in sämtl  
spätestens  
den Beach  
inherauf  
und Geme  
der die G  
tragen wir  
Recht zur  
Berichtig  
wir auf  
machen.

Die  
in den Ko  
in sämtl  
spätestens  
den Beach  
inherauf  
und Geme  
der die G  
tragen wir  
Recht zur  
Berichtig  
wir auf  
machen.

Die  
in den Ko  
in sämtl  
spätestens  
den Beach  
inherauf  
und Geme  
der die G  
tragen wir  
Recht zur  
Berichtig  
wir auf  
machen.

Die  
in den Ko  
in sämtl  
spätestens  
den Beach  
inherauf  
und Geme  
der die G  
tragen wir  
Recht zur  
Berichtig  
wir auf  
machen.



Die Vorgänge in Rußland.

Die Haltung des Zaren

angehörig der revolutionären Bewegung in Bande ist schon oft in verschiedenster, häufig auch widersprechender Weise beurteilt und geschildert worden. Eine Darstellung, die auf unmittelbarer Kenntnis der Verhältnisse beruht, gibt nachstehender Bericht:

Petersburg, 9. Jan. Eine hochgestellte Persönlichkeit, die öfters am Zarenhof in Zarsoje Selo weilte, bekundet die vielfachen Gerüchte, wonach der Zar durch die Ströme im Reiche körperlich wie psychisch ungeheuer mitgenommen sei, als un wahr. Das Leben am Zarenhof verlief genau so normal wie früher. Unverändert sei auch die stark ausgeprägte Hartnäckigkeit des Zaren bei Realisierung einmal gefaßter Pläne selbst dann, wenn seine Ratgeber nicht damit einverstanden und bewußt sind, ihm die Gründe für ihre abweichende Meinung zu erläutern. Ganz exceptional schwer sei der Stand des Premierministeren Groten Wittke, für den der Zar nie besondere Sympathien hegte; doch nehme er auf das bedeutende Ansehen und Vertrauen, das Wittke im Ausland genießt, Rücksicht. Dessen bestimmte Art und Weise habe selten die Billigung des Zaren. Dagegen bringe Kaiser Nikolai nach wie vor unhergewöhnliches Vertrauen dem früheren Generalgouverneur von Petersburg, jetzigen Palastkommandanten General Trepow entgegen. Dieser genieße am Zarenhofe hervorragendes Ansehen und sei Persona grata. Er habe großen Anteil an den Beschlüssen, die zur Wiederherstellung der Ordnung ausgesprochen werden, und sei der Ansicht, daß nur strenges Ansehen der Regierungsjügel die Ruhe und Ordnung wieder herstellen kann. Der Zar verlegt höchstens verschiedentlichmalig die Sprache mit Trepow, dessen Ratschläge nicht unbefolgt bleiben.

Bermischtes.

Angefroren. Dem „Schw. Tgl.“ wird aus Orlund berichtet: Inweit des Ruhlender Bahnhofs entdeckten am frühen Morgen Nordbergschwerde einen offenbar schwer veranzichten Mann, der mit dem Gesichte an einem eisernen Balken lehnte. Bei näherem Hinschauen ergab sich, daß die Nase und ein Teil der Wange des Mannes an das Eisen angefroren war. Erst nachdem die Haut der Nase und Wange losgelöst war, konnte der Bedauernswerte aus seiner schlimmen Lage befreit werden.

Eine Reise im Jahre 2000. Ein Londoner Journal hat dieser Tage an mehrere erfahrene Techniker die Frage gerichtet: Wie wird man im Jahre 2000 reisen? Da sind zunächst die Kaltworten von Sir David Salomon, dem Direktor der South-Coasters and Chatham Railway, und von James Thompson, dem Präsidenten der Verkehrsgesellschaft Kaledonien, bemerkenswert. Beide besagen sich nicht über die allzu große Langsamkeit auf den englischen Bahnen, eine Langsamkeit, an der das englische Parlament die Schuld trage. Beide glauben, daß an die Stelle des Dampfes die Elektrizität oder der Petroleummotor treten und daß es dann möglich sein werde — 320 Km. in der Stunde zu fahren. Doch die beiden Propheten sind wenigstens einigermaßen vorsichtig und geben zu, daß man vor zwei Generationen diesen Bombenerfolg nicht erreichen werde. Hierum Regier dagegen, der bereits 500.000 Frank für die Probleme der Luftschiffahrt und des Luftschiffes geworfen hat, verlangt vom englischen Staate nur die Rückzahlung von zweieinhalb Millionen Frank, um eine sogenannte fliegende Maschine zu erkaufen, die alle Schnelligkeitsrekorde schlagen könnte. Santos-Dumont, der bekannte Aeronaut, glaubt natürlich auch fest und fest an die Zukunft des Luftschiffes. Er meint, in dem Jahrhundert, das die Telegraphie ohne Draht und das Radio erlebte hat, kann und muß es gelingen, daß im Jahre 2000 die Pariser das Paketboot durch die Lüfte von Paris nach Konstantinopel mit derselben Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit besorgen werden wie heute etwa den Omnibus von La Bièvre nach Odeon. Santos-Dumont denkt sich nun dieses Paketboot als ein Kugel, getrieben von 20 Petroleummaschinen zu 100 Pferdekraft, jede Maschine mit einem Propeller versehen. Dieses Kugel könnte 20 Menschen aufschwimmen und mit einer Geschwindigkeit von 120 Km. in der Stunde die Lüfte durchqueren. Wir wünschen glückliche Reise!

Auswärtige Todesfälle.

Johannes Klump alt Rosenweid, 67 J., Kienberg. — Jakob Gauh, Maurermeister, 66 J., Tullingen.

Literarisches.

Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung 1806. Mit einer geschichtlichen Einleitung von Prof. Dr. Rich. Graf Du Roulin (Leipzig). Originalgetreuer Nachdruck der berühmten Schrift, wegen dessen Herausgabe Napoleon I. den Buchhändler Palm erschossen ließ. Eleganz broschiert. M. 1.50. Stuttgart: Friedrich Ullmann, Verlag. Der Nachdruck der „Flugschrift“ Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung ist ein Unrecht, das sich von selbst rechtfertigt. Denn es hat in diesen Tagen, da das Jahrhundert seit jenen trüben und großen Tagen der Rheinbundzeit und der Befreiungskriege voll zu werden beginnt, in der Tat Interesse, das Buch in Händen zu haben, das die Schäden des Napoleonischen Systems zum ersten Male in unerschütterlicher Weise darlegt und den literarischen Angriff gegen dasselbe mit Kühnheit und Schärfe eröffnet hat. Es ist demnach ein Buch, das in seinem Hause fehlen sollte. Zu beziehen von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Noch immer kann abonniert werden!

Neu eintretende Abonnenten erhalten den Kalender nachgeliefert.

Dieser der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 1

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Eul Str.) Stuttgart. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baer.

Im vergangenen Sommer in der Stadt Herrenberg ausgebrochener Brand, dem 7 Menschenleben — die ganze Familie Knoffer — zum Opfer fielen, über den Stadtschultheißen und zugleich Feuerwehrlinienführer Hauser berichtet, daß sei eine schöne Feuerwehr, welche die Leute verbrühen lasse, einem anderen Kommandanten wäre das nicht passiert, der Feuerwehrlinienführer habe seinen Schneid, wenn der Knoffer nicht von Rohran gewesen wäre, hätte man ihn nicht verbrühen lassen. Der Angeklagte räumte nur ein, gefagt zu haben: „Ihr seid eine schöne Feuerwehr, ihr laßt die Leute verbrühen“. Das Schöffengericht erließ in dieser Anerkennung nur eine kraaklose Kritik. Stadtschultheißen Hauser erhob gegen das freisprechende Urteil Berufung. Die Strafkammer gelangte zu einer anderen Feststellung und verurteilte den Angeklagten wegen öffentlicher Beleidigung zu 25 M. Geldstrafe und den Kosten beider Instanzen. Dem Beleidigten wurde Urteilspublikation eingeordnet.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Jan. Die durch die Presse gehenden Nachrichten über größere Vermehrungen von Wesseln und Mücken der Herosverwaltung sind stark übertrieben, auch Landeserrat scheint nicht vorzuliegen. Gerichtliche Untersuchungen ist im Gange.

Pforzheim, 7. Jan. Eine bedeutsame Stiftung ist von Bankdirektor Aug. Kapfer gemacht worden. Er hat 880.000 M. und drei Grundstücke von 56 Ar zu einem Altersheim für Invaliden der Arbeit beiderlei Geschlechts, als den von der Stadt zu zahlenden Preis für seine Wasserkraft am sog. Wechwege, dem gemeinnützigen Wohl zur Verfügung gestellt.

Mannheim, 9. Jan. Der hiesige Vertreter einer großen russischen Exportfirma erhielt gestern in Beantwortung eines hier am 15. Dezember ausgesprochenen, und in Petersburg erst am 22. Dez. eingetroffenen Briefes die Mitteilung, daß die hier am 1. Dezember abgeordneten Waren in Petersburg bis heute noch nicht eingetroffen seien.

Freiburg i. Br., 9. Jan. Das große Rathaus z. Adler in Nenzschwand ist völlig abgebrannt.

Saarbrücken, 9. Jan. Wie die St. Johann-Saarbrücker Volkszeitung mitteilt, hat in dem benachbarten Friedrichthal heute mittag der Arbeiter Schneider nach einem kurzen Wortwechsel seine Tochter durch einen Revolverschuß sehr schwer verletzt und sich dann selbst erschossen. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt.

Mainz, 10. Jan. Der 30jährige verheiratete Arbeiter Ludwig Becker von hier starb gestern in der Nachmittags um Abends in einer Kessel siedenden Badstube. Der Verunglückte trug schreckliche Brandwunden davon, denen er heute Morgen im Hospital erlegen ist.

Köln, 9. Jan. Der Rhein ist in weiterem starkem Steigen begriffen. Der diesige Pegelstand war vormittags 4.36 gegen 3.66 gestern. Die Kofel, welche bei Erier ihren höchsten Stand mit 4.29 erreicht hat, beginnt langsam zu fallen.

Wien a. D., 8. Jan. Generalfeldmarschall Graf Gottlieb v. Haseker feiert auf seinem Gute Harnecod am 19. Januar sein 70. Geburtstags. Im Oktober d. J. werden es 25 Jahre, daß der Graf in die Generalschulden aufgerückt ist. Neben dem Prinzen Albrecht von Preußen ist Haseker der einzige unter den Generalfeldmarschällen und Generalobersten der deutschen Armee, die mit dem eisernen Kreuz I. Klasse und dem Orden pour le mérite dekoriert sind. Sein mehr als 13jähriges Wirken an der Spitze des 12. Armeekorps in Metz wurde eingehend gewürdigt anlässlich seines im Mai 1903 erfolgten Rücktritts. Nach dem Motto „Ich, so roh' ich“ läßt Graf Haseker sich mit „jugendlichen“ Feiern neben dem schon lange gefährlichen Kampf gegen den Alkohol, den er rätig fortsetzt, auch die Erziehung weiterer Jugendkreise zu gesunden und tüchtigen Männern und Weibern sich angelegen sein.

Bromberg, 9. Januar. Die „Öbentliche Presse“ meldet aus Termessen: Der Gutsbesitzer Pelzer wurde gestern früh auf seinem Jagdrevier erschossen aufgefunden. Er war am Tage vorher auf den Anstand gegangen; sein Gewehr hing am Baume, es liegt also offensichtlich Mord vor.

Ausland.

Brüssel, 9. Jan. Der Minister des Innern teilt mit daß der Zar in der Einladung zu einer neuen Friedenskonferenz in Haag die Absicht zu erkennen gegeben hat, ein detailliertes Programm anzustellen, das als Ausgangspunkt für die Unterhandlung dienen soll und zugleich einzelne Fragen aufstellt, die sich auf die Akte der ersten Konferenz beziehen und deren Wichtigkeit der letzte Krieg bewiesen habe. Einer der Hauptpunkte für die Verhandlungen der Konferenz bilde die speziell Belgien hart interessierende Frage nach den Rechten und Pflichten der neutralen Mächte.

Eiduch, 9. Jan. Es herrscht enorme Hitze, wodurch zahlreiche Brände in der Provinz verursacht werden. Bei Forbes brennen dreihundert Oasdrainellen, bei Sunbag tausende Aker Wiesenland. Die Verluste sind bedeutend. Zahlreiche Sonnenhitze und über zwölf tödliche Hitzschläge sind gemeldet worden.

Minneapolis, 10. Januar. Das hiesige Wendenhotel ist niedergebrannt. Soweit bis jetzt bekannt, sind 8 Hotelgäste in den Flammen umgekommen; man fürchtet aber, daß noch andere Personen das Leben eingebüßt haben. Ein Feuerwehrhauptmann stürzte beim Versuch, eine Frau zu retten, ab und starb.

der R. Kommission für gewerbl. Fortbildungsschulen und in Voraussicht eines Gesetzes betr. Rechtsverhältnisse der Lehrlinge an den Frauenarbeitschulen, welches deren Gehalt von 1200 M. normiert, wird beschlossen, den beiden Lehrerinnen an der Frauenarbeitschule vom 1. April 1906 ab alle 2 Jahre eine Erhöhung ihres 1000 bzw. 900 M. betragenden Gehalts von 100 M. jährlich einzusetzen zu lassen bis zum oben normierten Gehalt von 1200 M. — Kenntnis genommen wird von einem Erlass der R. Reichsregierung bezgl. Genehmigung des Schulentlassungsplans für das Jahr 1905/1906. — Genehmigt wird auf Vorschlag des Kommandos die Verleihung des Diploms für 20jährige Dienstzeit an 4 Feuerwehrmänner; auch wird diesen und den 3 Feuerwehrwehnmännern, welche das Dienstehrenzeichen für 20jährige Dienstzeit erhalten, die Teilnahme am Festessen zu Königs Geburtstag auf Kosten der Stadt gewährt. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Die Handwerkstammer Reutlingen veranlaßt in den Monaten Februar und März wieder Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben und bittet um Annahmungen bis spätestens 1. Februar. Bei der von Jahr zu Jahr steigenden Beachtung, deren sich die Meisterprüfungen erfreuen, insbesondere aber im Hinblick auf die vom deutschen Handwerks- und Gewerbeamt anlässlich der Ausstellung in Stuttgart zu tragenden Kosten, die die Gesetzgebung wohl auch in naher Zeit Rechnung tragen wird, daß nämlich nur derjenige Handwerker das Recht zur Anfechtung von Lehrlingen haben solle, dem die Berechtigung zur Führung des Meistertitels zusteht, möchten wir auf die erwähnten Prüfungen besonders aufmerksam machen.

Schietingen, 10. Januar. Die hiesige Gemeinde läßt im Durchschnitt aus dem Scherterholz 9.73 M pro Km., aus dem Langholz 128.2 %.

Horb, 9. Jan. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, die hier bestehende freimüßige evangel. Konfessionschule mit Wirkung vom 1. Okt. 1905 ab als Gemeindeeinrichtung in die Verwaltung der Stadtgemeinde zu übernehmen.

r. Stuttgart, 10. Jan. Die Volksschulkommission der Kammer der Abgeordneten nahm heute bezüglich der Frage der sog. Schulkammerer einen Antrag des Prof. Schwab-Maulbronn, die R. Staatsregierung zu ersuchen, für die ökonomischen Angelegenheiten der Volksschulen die Schaffung ähnlicher Einrichtungen in die Wege zu setzen, wie solche für die evang. Pfarrstellen des Landes („Kammerer“) bereits bestehen“ einstimmig an. — Bezüglich der wiederholten Eingaben des Aufsichtsrates Treiber in Wiesensteig um Lösung der Organisationsfrage in Wiesensteig, ging die Kommission, da der Induzierung der Beschwerde noch nicht völlig erachtet ist, zur Tagesordnung über.

r. Necklingen Oa. Beornberg, 9. Jan. Unter dem Verdacht der Brandstiftung an dem in der Nacht vom Sonntag auf Montag hier ausgebrochenen Brande, dem drei Schwestern und ein Wohnhaus zum Opfer gefallen sind, wurde der Bauer Rieger verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Stuttgart eingeliefert.

r. Göppingen, 9. Jan. Der Hohenhausen schreibt: „Das blutige Hund.“ Immer wenn in Schwaben eine Nozbiat begangen worden und der Mörder gefangen genommen werden soll, erregt man sich über solch einen gefährlichen Gesellen im ganzen Land und nicht zum mindesten auch in Göppingen. Der Mörder wird dann überall gesehen, hat noch die Blutspuren an den Händen und hätte von jedem, der ihn sieht, gefangen werden können, wenn... Auch der Mann, der vor wenigen Wochen den Raubmord in Stuttgart begangen hat und zu dessen Ergreifung an allen Straßenden aufgefördert wird, wurde seither natürlich jeden Tag ein paarmal gesehen und schgewommen. Seit einigen Tagen spielt er auch in Göppingen als der Mann mit dem blutigen Päckchen eine Rolle. Vorgestern sei er, wie uns glaubwürdig berichtet wird, hier sogar von Haus zu Haus gegangen und habe ein Päckchen mit einem blutigen Hemd abgeben wollen, mit der Erklärung, daß er von irgend jemand, den er nicht nennen dürfe, den Auftrag habe, das Päckchen abzugeben. Obgleich nun Raubmörder bekanntlich beschränkte Leute zu sein pflegen, ist doch nicht anzunehmen, daß sie sich so viele Mühe geben, ihr blutiges Hemd an den Mann zu bringen, und man hat es wohl mit einem Geisteskranken zu tun.

r. Ulfeld, 10. Jan. Heute früh erklang sich lt. Redakteur, eine Ältere Wittfrau namens F. aus Schwermul. Es ist dieses innerhalb eines halben Jahres der sechste Selbstmord.

Rüdingen, 9. Jan. Dr. Chr. Schalk zum Fährle verkaufte sein Anwesen an Hrn. Heinar. Diek, Rehzer aus Dettingen u. F. für 22.000 M.

Ulm, 9. Januar. Die Donau fährt hier seit einigen Tagen Hochwasser und steigt noch fortwährend in wäfigem Tempo.

r. Ulm, 10. Jan. Dem Bernheimen nach werden zwei Ulmer Herren, die am Sonntag von der Ulmer Mühle aus die nächstgelegenen Spigen besichtigten, seitdem vermisst. — Nach neuerer Meldung sind die beiden Herren in Staden glücklich eingetroffen.

Gerichtssaal.

Tübingen, 10. Jan. Strafkammer. Wegen Verleumdung des Stadtschultheißen Hauser in Herrenberg war der Löwenwirt Georg Wolf in Rohran vor das Herrenberger Schöffengericht verwiesen, er wurde jedoch freigesprochen unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse. Dem Wolf war zur Last gelegt, er habe mit Bezug auf den



# Vergabung von Steinlieferungen.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten angeführten Staatsstraßenstrecken erforderlichen Muschelkalksteine bzw. die Befuhr von Porphyrschotter wird hienit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Vergabungsbedingungen, sowie die Preisansätze über die zu liefernden Mengen können bei der Straßenbauinspektion eingesehen, auch von ihr bezogen werden.

Von den Bewerbern sind schriftliche, verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot für die Lieferung von Muschelkalksteinen“ bzw. „Angebot für die Befuhr von Porphyrschotter“

**spätestens bis 20. Januar vormittags 1/2 10 Uhr**

bei der Straßenbauinspektion portofrei einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Calw.

Die Angebote sind für jede Wärfestrecke getrennt zu stellen; der Bezugsort der Muschelkalksteine ist anzugeben. Da die Lieferungsverträge in der Regel auf die Zeitdauer von 2 oder 4 Jahren abgeschlossen werden, so ist in den Angeboten ausdrücklich zu erklären, für welche Dauer die gestellten Preise gelten. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Straße Nr.	Strecke	Markung	jährl. Bedarf	
			Muschelkalk	Porphyr von der Station
Nr. 102	km 11,945—15,100 (Wärter Biber)	Ostelsheim	60—80 cbm	
„ 102	km 15,100—18,251 (Wärter Bihinger)	Ostelsheim und Althengstett	60—80 cbm	
„ 103	km 0,527—3,619 (Wärter Wähler)	Calw und Sonnenhardt		40—100 t Fildschotter und 30 t Schwigsand (Station Calw)
„ 103	km 22,300—25,748 (Wärter G. Deuble)	Bronnberg, Windersbach, Gammlingen und Nagold	1200 cbm im Jahr 1906, 60—80 cbm in den übrigen Jahren	
„ 111	km 0,300—3,400 (Wärter Böt)	Reutenburg und Dennaich		90—120 t Fildschotter (Station Reutenbach)
„ 111	km 3,400—6,900 (Wärter L. König)	Dennaich und Dohel		90—120 t Fildschotter (Station Reutenbach)
„ 127	km 0,118—3,312 (Wärter Großmann)	Sonnenhardt und Teinach		40—100 t Fildschotter 30 t Schwigsand (Station Teinach)

Calw, 9. Januar 1906.

**K. Straßen-Bauinspektion:**  
Burger.

## Handwerkskammer Reutlingen. Meisterprüfungen.

In den Monaten Februar und März werden wieder in allen Gewerben Meisterprüfungen abgehalten.

Anmeldungen, zu welchen ein vom Bureau der Kammer unentgeltlich erhältliches Formular zu verwenden ist, sind bis **spätestens 1. Februar** an die Handwerkskammer einzureichen. Gleichzeitig ist die **Prüfungsgebühr von 20 Mk.** einzulösen.

Genügende Vorkenntnisse vorausgesetzt, wird für die Prüflinge ein auf 6 Tage berechneter Vorbereitungslehre in Buchführung, Buchhaltung und Rechnung abgehalten. Wer an diesem Kurs teilnehmen wünscht, hat den diesbezüglichen Bericht im Anmeldeformular auszufüllen und ein **Unterrichtsgeld von 2 Mk.** einzulösen.

Reutlingen, den 9. Januar 1906.

Chr. Fr. Fische. S. Freitag.

**G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**  
Vorrätig in der

Neues Stuttgarter Kochbuch.  
Von Friedr. Fuisse Köchler.

Verlag von S. F. Steinhilber in Stuttgart.

Preis schon gebunden M. 3.—

**Wüdgingen.**  
100 für Exporter geeignete  
**Bretter**  
verkauft  
Zimmermann Haufer.

Heiratlustige! Weir. bei. crs. verm. Dam. (5—200000.4) m. bald Ehe mit sol. kredl. Herren, w. a. o. Verm. Senden Sie nur Adr. an „Fides“, Berlin, Postamt 18.

**Kotfelben.**  
Einen 13 Monate alten hellgelben Stimmialer  
**Farren,**  
sowie eine neuneulige

**Auh**  
seht dem Verkauf aus  
N e f t e.

## Junger 1841ger Bäcker

findet sofort gute Stelle.  
Wo? socht die Expedition.

2 anhängige

## Jungen,

welche die Bäckerei tüchtig erlernen wollen, finden bis Frühjahr gute Stelle in **Baden-Baden.**

Näheres zu erfragen bei  
Nagold. **Wilh. Weinstein.**  
Freier.

## Ein Schneider- Lehrling

wird angenommen bei  
**S. F. Oberle, Pforzheim,**  
Leopoldstraße 11.

Nagold.

Zwei schön möblierte

## Zimmer

hat zu vermieten  
**Fr. Lutz.**

## Eine Wohnung,

bestehend aus 2 kleineren Zimmern, Küche, samt allem Zubehör ist sofort oder bis 1. März zu vermieten.  
Wo? socht die Expedition.

Nagold.

## Ein Logis

bestehend aus zwei großen Zimmern, Küche und Holzplatz hat bis 1. Febr. oder später zu vermieten

**Fr. Kläger, Bäcker.**

**Ausklebe-Adressen**

empfehlen **G. W. Zaiser.**

Nagold.



## Die Landesversammlung der Deutschen Partei

findet am

**Sonntag den 14. Januar 1906, vormittags 11 Uhr,**  
in den Stadtgartensälen zu Stuttgart

statt.

Tagesordnung:

**Reichspolitik:** Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Hieber.  
**Landespolitik:** Landtagsabgeordneter Stadtschultheiß R. Dder.  
**Schwedende Eisenbahnfragen:** Dr. Karl Elden.  
**Freier Meinungsäustausch.**

Die Parteifreunde des Bezirks, die sich beizuliegen, werden ersucht, sich am **Freitag den 12. Januar, 8 Uhr abends,** im Hirsch einfinden zu wollen.

**Nanele Harr**  
**Louis Haid**  
Verlobte

Nagold

Unterhausen

Im Januar 1906.

Uettingen, 10. Januar 1906.

## Trauer-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir Verwandten und Freunden die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

**Christine Theurer**  
geb. **Rauschenberger**

heute abend unerwartet schnell im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen  
der Sohn

**Johannes Theurer, Schultheiß.**

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Wiltberg.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankseins und beim Hinscheiden unseres lieben Schwiegervaters, Großvaters und Schwagers

**Jakob Röhm**  
früheren Lindewirts

für die zahlreiche Beienbegleitung von hier und auswärts und für den erhabenden Gesang des Biedertranges lagern wir innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Seidenstoffe

von **M. L. 10 an**  
— fertige Glusen! — Muster und Kostproben an jedermann!  
**Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstraße 10.**

## Grosse Geldlotterie

zugunsten des Kirchenbaufonds in Steinbach Dtl. Schw. Hall.

Ziehung am **6. Februar 1906,**

Hauptgewinne **15 000 Mk., 5000 Mk., 2000 Mk.**

Lose à **1 Mk.**

find zu haben bei

**G. W. Zaiser.**